

**St.-Josef-Krankenhaus:** Die neueste Errungenschaft kostet rund 1,3 Millionen Euro und ist voraussichtlich ab 27. April einsatzbereit

## MRT-Gerät „schlüpft“ durch großes Loch

Von unserer Mitarbeiterin Sandra Usler

**VIERNHEIM.** Neugierig schauen Dr. Feryal Nayir, Dr. Matthias Beyer und Dr. Erwin Schäfer unter die rote Folie. Vorsichtig ziehen sie den Verpackungsschutz auf die Seite und sehen das neue MRT. Stolz begutachten sie das medizinische Hochleistungsgerät, bevor es spektakulär an seinen neuen Standort im Viernheimer St.-Josef-Krankenhaus gelangt.

In der Fassade des Klinikgebäudes klappt seit einigen Tagen ein großes Loch. Extra für die Anlieferung des MRT wurde ein Durchbruch im Mauerwerk vorgenommen. Das Gerät, knapp fünf Tonnen schwer, wäre sonst nicht zu transportieren gewesen. So hängt es jetzt an vier dicken Stahlseilen, ein Kran hievt die Röhre zum provisorischen Zugang vor der Hauswand. Vier Speditionsexperten platzieren das MRT auf Rollwagen.

### Testläufe sind erforderlich

Vorsichtig schieben sie das gut verpackte Gerät in das Innere des Gebäudes, in die neue Praxis für Kernspintomografie. Nach Ostern wird das MRT endgültig seinen Platz gefunden und die erforderlichen Testläufe hinter sich haben.

„Voraussichtlich ab 27. April können wir das Gerät nutzen“, berichtet Dr. Feryal Nayir stolz. Zusammen mit ihren Partnern Dr. Matthias Beyer (Lampertheim) und Dr. Erwin Schäfer (Worms) wird die Radiologin das Gerät betreiben.

„Ein MRT hat hier gefehlt, eigentlich ist eine Radiologie-Praxis ohne MRT nicht denkbar“, gibt die Ärztin

### Magnetresonanztomografie

■ MRT steht für Magnetresonanztomografie.

■ Das **MRT-Gerät** im Viernheimer Krankenhaus kommt von der Firma Siemens Healthcare und trägt die Bezeichnung „**Magnetom AERA 1.5T**“. Es wiegt 4,8 Tonnen, die dazugehörige Technik bringt noch mal 1,8 Tonnen auf die Waage.

■ Das MRT hat eine extra **breite Öffnung von 70 Zentimetern**. Der Tisch kann heruntergefahren werden, so dass für den Patienten kein Gefühl der Enge besteht.

■ Das offene MRT ist nur 145 Zentimeter tief, so dass Kopf und/oder Füße aus dem Gerät ragen.

■ Integriert in das Gerät ist die Mood-Light-Beleuchtung, die die Farbe ändert, damit **verschiedene Stimmungen** erzeugen kann und zur **Entspannung der Patienten** beiträgt.

■ Mit **flüssigem Helium**, das im Gerät bleibt und nie nachgefüllt wird, wird der Magnet auf **minus 273 Grad Celsius** gekühlt.

■ Die Einsatzgebiete für das MRT sind **vielfältig**. Neben Neurologie, Orthopädie und Onkologie können auch Chirurgie und innere Medizin die Technik nutzen. „Eigentlich geeignet für **alle Fachbereiche** – außer Schönheitschirurgie“, erklärt Dr. Nayir lachend. *su*

zu. Ihre Patienten habe sie nach Mannheim oder Weinheim überweisen müssen. Mit der gemeinschaftlichen Anschaffung der drei Ärzte habe das St.-Josef-Krankenhaus „enorm an Wert gewonnen, ein wichtiger Schritt für die Weiterentwicklung“, freut sich auch Geschäftsführer Gerd Kath.

Beim Gerät setzen die Radiologen auf modernste Technik. „Das Modell ist erst seit kurzem auf dem Markt, mit einer großen Öffnung können auch übergewichtige Patienten, Patienten mit Wirbelsäulenverletzungen oder klaustrophobische Patienten untersucht werden“, erläutert Dr. Beyer nur einige Vorteile des Geräts, das in der weiteren Region fast einzigartig ist.

Nur Dr. Schäfer hat das gleiche Modell in seiner Praxis in Worms ste-



Das neue Gerät wurde nicht durch die Hintertür angeliefert, sondern durch ein eigens angefertigtes Loch (rechts hinten). BILD:SU

hen und ist begeistert vom Stand der Technik: „Anfang der 90er-Jahre hat die Messung für Schnittbilder des Kopfes mindestens zwölf Minuten gedauert. Heute braucht man maximal zwei Minuten.“ Bei der MRT-Diagnostik werden keine Röntgenstrahlen eingesetzt. Durch Magnet-

felder und Radiofrequenzwellen werden die Wasserstoffprotonen im Körper aktiviert, die dann Signale für ein optimales Weichteilbild erzeugen. Mit der Möglichkeit dieses Verfahrens direkt im Haus ergeben sich nicht nur für die behandelnden Ärzte Vorteile.

Auch die Patienten werden davon in Zukunft natürlich profitieren, haben kürzere Wege und kürzere Wartezeiten. Die Investition in das MRT haben die drei Ärzte allein getätigt. Effizienz, Innovation und Bedienfreundlichkeit haben ihren Preis: rund 1,3 Millionen Euro.



Der Magnetresonanztomograf „zerschneidet“ den Körper detailliert.

**Extremsport:** Jürgen Mandel läuft 250 km in 63 Stunden

## Zu Fuß durch die Sahara

**VIERNHEIM.** Das Ziel ist erreicht. Am vergangenen Samstag hat der Viernheimer Jürgen Mandel die Ziellinie des 26. Marathon des Sables in Marokko überschritten. Er ist insgesamt über 63 Stunden eine Strecke von 250,7 Kilometer bei teilweise mehr als 50 Grad Celsius mit rund 15 Kilo Gepäck auf dem Rücken durch die Sahara gelaufen. Am gestrigen Montag landete er in Frankfurt, schon zuvor hatte er sich auf die „kühleren“ Temperaturen gefreut.

Mit diesem Lauf will Jürgen Mandel einen kleinen Teil dazu beitragen, die Lebensqualität der Kinder in Satonévi durch sportliches Engagement zu verbessern. Dazu werden

Kilometer-Sponsoren gesucht. Es kann für jeden gelaufenen Kilometer durch die Wüste oder alternativ ein Festbetrag gespendet werden. Alle Spenden gehen zu 100 Prozent an die Kinder in Satonévi.

Die Patensuche steht unter dem Motto „Für ein Kinderlächeln durch die Wüste“. Es wird um einen Cent oder mehr pro gelaufenem Kilometer gebeten.

Der Verein Focus bittet um Überweisung auf das Konto 3027987 bei der Sparkasse Starkenburg (BLZ 50951469) unter dem Stichwort „MDS 2011-Spende“. Bei Angabe von Namen und Adresse wird eine Spendenquittung zugesendet. *zg*



Sand so weit das Auge reicht: Jürgen Mandel in der Sahara unterwegs. BILD:OH

**Perspektiven:** Mädchen und Jungen informieren sich am Donnerstag über klassische Berufe des anderen Geschlechts

## Junge Menschen entdecken Fähigkeiten

**VIERNHEIM.** Naturwissenschaften, Handwerk, Technik und IT – in diesen spannenden Berufsbereichen stecken Chancen für Mädchen. Am Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag, Donnerstag, 14. April, laden in ganz Deutschland Unternehmen und Betriebe Schülerinnen ab Klasse fünf dazu ein, Zukunftsberufe zu erkunden. Die Viernheimer Aktion, vom Büro der Frauenbeauftragten organisiert, läuft seit 2003. Insbesondere sind die Mädchen aus den Klassen acht aufgefordert, am Girls' Day teilzunehmen.

In diesem Jahr sind wieder Mädchen aus fast allen Schulzweigen dabei: 43 von der Friedrich-Fröbel-Schule (drei verschiedene Klassen), 45 von der Alexander-von-Humboldt-Schule (vier verschiedene Klassen) und elf von der Albertus-Magnus-Schule (vier verschiedene Klassen). Vier Mädchen aus anderen Städten oder Gemeinden meldeten sich selbstständig an. Insgesamt nehmen 103 Mädchen teil.

Mechatronikerin, Steinmetzin, Ingenieurin für Energie- und Umwelttechnik, Polizistin oder Architektin – der Girls' Day ermöglicht Einblicke in naturwissenschaftliche, handwerkliche und technische Berufe. Diese sind bei Schülerinnen

wenig bekannt und zählen selten zu den Wunschberufen, obwohl sie wichtige Zukunftschancen bieten.

Mehr als die Hälfte der Schulabgängerinnen wählt derzeit aus nur zehn verschiedenen Ausbildungsberufen – kein einziger darunter hat eine technische Ausrichtung.

Auch in Studiengängen, wie zum Beispiel den Ingenieurwissenschaften oder der Informatik, ist der Frauenanteil nach wie vor gering. In Deutschland zeichnet sich ein deutlicher Mangel an qualifizierten Fachkräften gerade im Bereich Technik und Innovation ab.

Neben dem Girls' Day gibt es in Viernheim auch einen Boys' Day. Die Jugendförderung bietet am Donnerstag, 14. April, wieder einen Jungen-Zukunftstag für die achten Klassen der Friedrich-Fröbel-Schule an. Da sich Jungen häufig eindimensional in ihren Berufswahlmöglichkeiten orientieren, möchten Rainer Greulich von der Friedrich-Fröbel-Schule und Beate Helmes von der Jugendförderung (Stadtteilbüro West) einen Einblick in Berufsfelder vermitteln, die Jungen im Prozess der Berufsorientierung eher selten in Betracht ziehen – beispielsweise Florist, Friseur, Altenpfleger oder Erzieher. Die Teilnahme ist für die Schüler



Am Donnerstag können sich Mädchen wieder über typische Männerberufe informieren, wie hier im vergangenen Jahr in einer Steinmetz-Werkstatt. BILD:MEK

der Friedrich-Fröbel-Schule verpflichtend und ersetzt an diesem Tag den Schulunterricht.

Der Boys' Day startet um 8:00 Uhr in der Aula der Friedrich-Fröbel-Schule mit einer theoretischen Einführung in diverse Berufsfelder

### STADTREPORT

#### Vorspiel der Musikschule

Am Mittwoch, 13. April, veranstaltet die städtische Musikschule ihre monatliche Vorspielstunde in der Kulturscheune. Ab 18 Uhr spielen junge Musiker, die sich auf sehr unterschiedlichen Ausbildungsstufen befinden, wie es der pädagogisch-künstlerischen Idee dieser Veranstaltung entspricht. An diesem Abend werden Schüler zu hören sein aus den Klassen Chikako Fujita (Klavier), Henrike Kick (Klavier), Rupert Fick (Gitarre), Yaeko Szczepaniak (Klavier), Heinrich Müller-Wiedmann (Querflöte) und Justyna Greupner (Geige). Die Verantwortlichen freuen sich über Menschen, die gerne eine Stunde Musik genießen möchten. Der Eintritt ist frei.

#### Unter Drogeneinfluss

Am vergangenen Freitag erwischten Zivilbeamte gegen 15.50 Uhr einen 25-jährigen Autofahrer, der unter Drogeneinfluss fuhr. Dies teilte das Polizeipräsidium gestern mit. Der Mann war mit seinem Opel im Heinrich-Lanz-Ring unterwegs, als er angehalten und kontrolliert wurde. Ein Drogentest bestätigte den Verdacht der Beamten. Der Mann hatte Cannabis konsumiert. Gegen ihn wurde Strafanzeige erstattet.

#### Heute ist Michaelistreff

Die Organisatoren laden ein zum Michaelistreff am heutigen Dienstag, 12. April, um 14.30 Uhr im Pfarren-Paul-Volk-Haus, Schultheißenstraße 10. Diesmal dürfen sich die Gäste auf eine Modenschau freuen.

#### Siedlergemeinschaft

### Experte referiert über Wildfrüchte

**VIERNHEIM.** Die Siedlergemeinschaft lädt in ihr Gemeinschaftshaus, Adolf-Damaschke-Straße 9, am Samstag, 16. April, um 10 Uhr, ein zu einem Gartenvortrag unter dem Motto „Wildfrüchte im Garten“. Referent ist Gartenfachberater Martin Breidbach. Zu diesem interessanten Vortrag sind alle Mitglieder und Bürger eingeladen, der Eintritt ist frei. Apfel, Zwetschgen oder Himbeeren hat (fast) jeder im Garten. Doch wie sieht es mit Wildfrüchten aus? Heimische Wildfruchtgehölze wie Sanddorn, Eberesche, oder auch Holunder stehen meist in Feld und Flur, können aber durchaus auch im Hausgarten eingesetzt werden. *zg*

durch Michael Rohrbacher von der Arbeitsagentur. Danach teilen sich die Teilnehmer in Gruppen auf und besuchen mehrere Einrichtungen und Unternehmen, wie zum Beispiel das St.-Josef-Krankenhaus oder verschiedene Kindergärten. *zg*